

„imm 2016“ in Köln:

Wohnen 2016: nachhaltiger, emotionaler, weiblicher

Wie in jedem Jahr war auch im Januar unsere Kolumnistin Uta Kurz auf der Internationalen Möbelmesse in Köln für uns unterwegs, um herauszufinden, was die Wohnbranche außerhalb von Bad und Spa in diesem Jahr bewegt und begeistert, und hat somit einen kritischen Blick über den so genannten Tellerrand getan.

Text und Fotos (soweit nicht anders vermerkt): **Uta Kurz**

Frauenzimmer

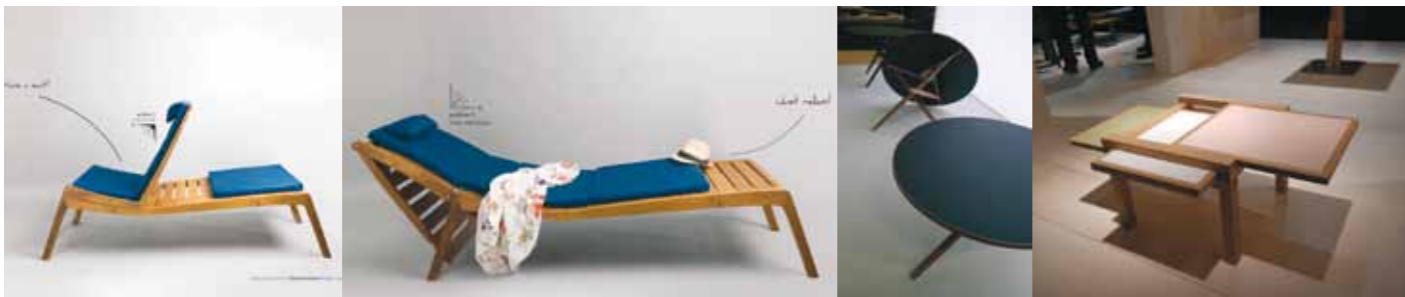
Mit runden Formen, haptischen Oberflächen und warmen Farben laden feminine Möbel zum Wohlfühlen ein. So mancher Design-Klassiker findet sich wieder neben persönlichen Fundstücken, interkulturellen Einflüssen aus der ganzen Welt und dem wieder neu aufgelegten Mid Century Design. Nur die durchgehende Farbharmonie hält die Vielfalt zusammen und erzeugt eine wohnliche und individuelle Stimmung. Organische Formen erinnern an die Formensprache der 1950er-Jahre, die mit dem vielfältigen Einsatz von Stoffen ein Comeback der Gemütlichkeit in die gute Stube feiert. Gemixt wird, was gefällt.



Gesehen bei: The Collection, imm, The Collection, Kare (von links nach rechts)

Möbel für alle Fälle

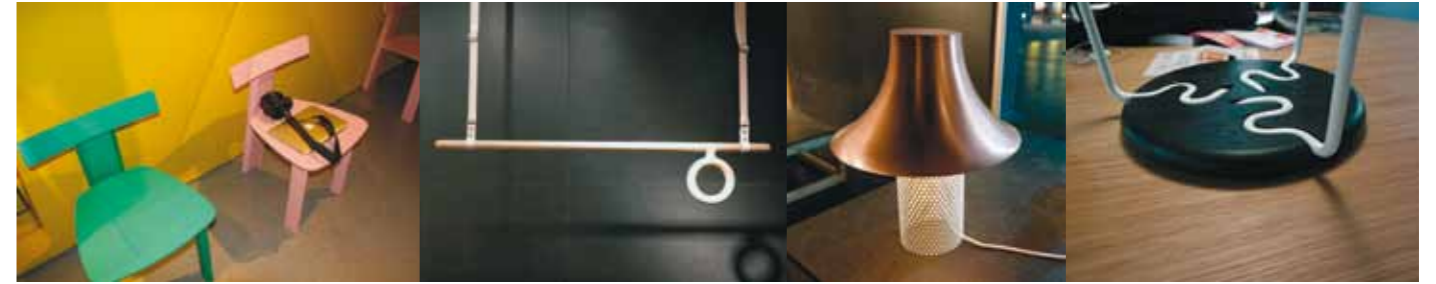
Flexibel, vielseitig und anpassungsfähig wünscht sich die Industrie ihre Mitarbeiter, damit sie in unsere moderne Welt passen. Und genau diese Attribute werden heute von Möbeln erwartet. Es reicht also nicht mehr aus, dass ein Tisch einfach nur ein Tisch ist. Um in der mobilen, urbanen Lebenswelt zu überleben, müssen sich auch die Möbel an die jeweilige Nutzung anpassen. Und das bitte ohne technische Höchstleistungen. Manuelle Höhenverstellung und einfach zu handhabende Größenanpassung entsprechen dem neuen Lebensgefühl. Möbel sollen sich den individuellen Bedürfnissen der Nutzer anpassen und in jeder Position eine gute Figur machen.



Gesehen bei: Nadine Kümmel, imm, horenglarus (von links nach rechts)

Die jungen Bewahrer

Interkulturell, nachhaltig und vom Handwerk inspiriert präsentiert sich die neue Generation der Designer. Im Fokus der Kreativität steht weniger der Umgang mit neuen technischen Möglichkeiten als vielmehr die Frage, wie Produkte mit dem Menschen in Berührung kommen. Gerne entwickeln junge Designer bodenständige Dinge des Alltags, die Althergekomme-



Gesehen bei: Linteloo, 2 x Istanbul'dan, made here.danish design makers (von links nach rechts)

nes neu interpretieren und Fragen der persönlichen Machbarkeit erforschen. Nachhaltigkeit und der Verzicht auf chemische Zusatzstoffe sind nicht nur beim Trend zum veganen Essen zu erkennen. Auch Produkte sollen während des gesamten Lebenszyklus von der Fertigung bis hin zur Verwertung möglichst ressourcenschonend daher kommen. Interkulturelle Projekte wie „Istanbul'dan“ bei dem deutsche Designer im Handwerksviertel von Istanbul gemeinsam mit den Einheimischen neue Produkte entwickeln, sind ein Beispiel für eine neue Wertschätzung klassischer Verarbeitung auf Basis handwerklicher Geschicklichkeit mit regionalen Materialien.

Hölzer begeistern

mit einer bisher kaum gekannten Vielfalt. Egal ob gefunden, geerntet oder nach bester, alter Tischlerkunst bearbeitet bietet Holz die perfekte Kombination von traditionellen Werten, Qualität und nachhaltiger Nutzung. Besonders aktuell sind Materialkombination mit Leder, Stoffbezügen, Lack oder Linoleum. Dabei wird das alte Handwerkswissen zu geheimen Botschaften, die es neu zu entschlüsseln gilt. „New Old Economy“ heißt dieser Trend, der Bewährtes aufgreift und mit neuen Fertigungstechniken und individuellen Anwendungen kombiniert.

Altes Handwerk neu interpretiert



Gesehen bei: made here.danish design makers, Zanat, Folkwang Universität der Künste, Pilat Pilat (von links nach rechts)

Kleine, multifunktionale Möbel

mit Charakter zeigen den Einfluss gesellschaftlicher Trends. Wachsende Mobilität und wechselnde Arbeitsplätze haben auch Einfluss darauf, wie wir wohnen. Der moderne Wohnnomade konzentriert sich auf wenige Dinge, die er beim nächsten Umzug bequem wieder mitnehmen kann. Denn durch die steigende Konzentration von Wohnraum in den Städten mit immer mehr Single-Haushalten wird der durchschnittliche Wohnraum nicht nur kleiner, sondern auch teurer. Sofas mit ausziehbaren Armlehnen, die bei Bedarf zu Fußstützen werden, sind genauso gefragt wie Polster Elemente mit integrierten Tischen, die unterschiedliche Sitzpositionen ermöglichen und frei im Raum stehen.

Must-Have-Möbel 2016

Gesehen bei: Treku, Müller, Kettal, Zeitraum (von links nach rechts)



„Big ist beautiful“ war gestern. Heute liegt das Homeoffice mit kleinem Sekretär für die digitale Arbeit voll im Trend. Und natürlich das multifunktionale Sofa mit Stromanschluss, um auf kleinstem Raum zu essen, auszuruhen, zu arbeiten oder einfach nur zusammen zu sein.

Fazit: